

## Der Weg zu einem BetriebsIntegrierten Arbeitsplatz (BIAP) der Stuttgarter Werkstätten der Lebenshilfe GmbH

Beschrieben werden zwei Arbeitsplätze in einem internationalen industriellen Dienstleistungsunternehmen, welches ein umfangreiches Sortiment an maschinenbautechnischen Komponenten vertreibt. Auf diesem BIAP werden Dokumente (z.B. Eingangslieferungen, Anfragen, Bestellungen) per Dateneingabe am PC für das Intranet der Firma archiviert.

Die erfolgreiche Kooperation mit diesem Betrieb existiert seit rund 10 Jahren in Form von Lohnaufträgen der Stgt. Werkstätten für die Firma.

2010 bekamen die Stuttgarter Werkstätten einen Arbeitsplatzes am Stuttgarter Standort des Unternehmens angeboten. (Einerseits fragen Firmen bei den Stuttgarter Werkstätten an, andererseits akquirieren die Jobcoaches geeignete Betriebe mit geeigneten Arbeitsplätzen) Nach einem informellen Gespräch zwischen Firmengeschäftsleitung und dem Jobcoach der Stuttgarter Werkstätten hospitiert der Jobcoach im Betrieb, um sich einen Eindruck über die Tätigkeiten und Anforderungen vor Ort zu verschaffen. Dazu gehört auch, die Rahmenbedingungen wie Arbeitsweg, Pausengestaltung, kollegiales Umfeld zu überprüfen. Nach der Hospitation sind die individuell geforderten Kompetenzen für den zukünftigen Arbeitsplatz definiert und der Jobcoach kann eine Stellenanzeige für die WerkstattmitarbeiterInnen ausschreiben. In diesem Fall waren als Kernkompetenzen gefordert: sehr gute Schreib- und Lesekenntnisse, sicherer Umgang mit dem PC, sitzende Tätigkeit im Büro, Pausen in der werkseigenen Kantine verbringen, verkehrssicheres Verhalten (der Betrieb befindet sich im Industriegebiet mit viel LKW-Verkehr).

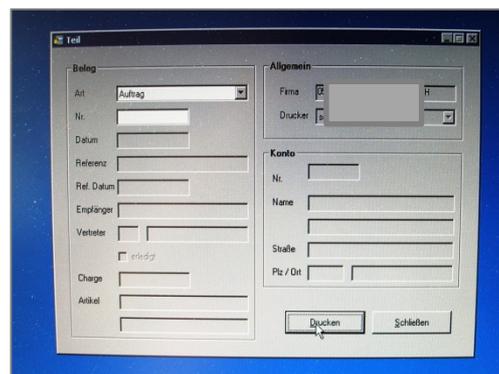
Haben sich interessierte und befähigte WerkstattmitarbeiterInnen für diese Tätigkeit außerhalb der Werkstatt gemeldet, können sie mit Begleitung des Jobcoaches im Betrieb zur Probe arbeiten. Nach deren Hospitationen wird gemeinsam entschieden, wer zukünftig im Betrieb arbeiten wird.



Stuttgarter Werkstätten der Lebenshilfe GmbH | Löwentorstr. 18 - 20 | 70191 Stuttgart

Der Jobcoach begleitet die Anfänge des BIAP in der Firma intensiv, um dem/die MitarbeiterIn in die neuen Tätigkeiten und Anforderungen einzuarbeiten. Wir nennen das „training on the job“.

Im Fall der vorgestellten Firma musste der Umgang mit Hardware: Rechner, Scanner, Kopierer und der Software: die firmenspezifischen Programme zur Verarbeitung der Daten trainiert werden. Ergänzend wird besprochen, bzw. gemeinsam geübt „wie verhalte ich mich in der Mittagspause, wie komme ich zur Arbeit und wieder zurück“, „wen frage ich im Betrieb, wenn der Jobcoach nicht da ist“ usw. Der Jobcoach zieht sich nach der intensiven Einarbeitungsphase mehr und mehr zurück, d. h., er kommt nach Absprache mit dem/ der Werkstattbeschäftigten und den Kollegen der Firma, nicht mehr täglich vorbei, sondern nach Bedarf: ein- oder zweimal die Woche für ein paar Stunden. Der Jobcoach bleibt Ansprechperson und Unterstützung sowohl für die Beschäftigten, als auch für die Kollegen der Firma, unterstützt bei der Zusammenarbeit und klärt im Bedarfsfall Fragen und Probleme.



Mit **BetriebsIntegrierten ArbeitsPlätzen** erreichen hochmotivierte MitarbeiterInnen mit Behinderung ihr Ziel, Teil der Gesellschaft zu sein. Die Mitarbeit auf einem BIAP wirkt sich sehr positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung aus! Betriebe berichten von einem verbesserten Betriebsklima! Mit ihrem sozialen Engagement gestalten Unternehmen aktiv den Inklusionsprozess mit und werten zudem ihr Firmenimage auf.



Bettina Venter

Christiane Möller

Tobias Spreng

Fachbereichsleitung  
Ausbilden und Fördern

Integrationsberater UB  
Jobcoach

Jobcoach